

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

westfront die „reine Verteidigung“; die entscheidende Aufgabe falle der Südwestfront zu, die „vom linken Flügel angreifend, vorwärtsgehen solle in der Richtung z. B. auf Budapest und weiter zur Umgehung der gesamten Front Krakau—Posen—Thorn“. Dementsprechend müsse die Südwestfront verstärkt werden. Man habe sich für diese Operation entschieden, um die Fühlung mit der Armee Rumäniens zu gewinnen, falls dieses Land mitgehe. Die Operation sei nicht nur vom Zaren gebilligt, sondern dieser habe betont, es sei gerade das, was auch er selbst als Oberbefehlshaber anordnen würde.

22. März bis  
6. April.

Am 22. März fiel Przemysl, mehr als 120 000 Gefangene und 900 Geschütze wurden erbeutet, etwa drei russische Divisionen wurden frei zum Einsatz in den Karpaten. Der Großfürst ließ dem General Joffre mitteilen, nun könne die beabsichtigte große Operation beginnen. General Swanow wollte aber die feindliche Gesamtfrent jetzt nicht mehr von Osten umfassen, sondern — seinem früheren Plane entsprechend — unter Ausnutzung des augenblicklichen Kräftezuwachses südlich Przemysl über die Karpaten durchbrechen. Das war eine ganz andere Operation, als sie die Oberste Heeresleitung beabsichtigte; diese fand sich aber mit dem Entschlusse des Generals Swanow ab, wie sie denn überhaupt immer mehr in Abhängigkeit von den mit großen Vollmachten ausgestatteten Heeresgruppenführern geriet. Abgesehen von der Kampflage an der Front mag in vorliegendem Falle die Schwierigkeit mitgesprochen haben, den äußersten linken Heeresflügel in Ostgalizien rechtzeitig so zu verstärken, wie es die ihm ursprünglich zuge dachte Aufgabe erfordert hätte.

Die Heeresgruppe zählte zu dieser Zeit (abgesehen von Landwehrtrouppen) 46½ Divisionen, dazu 116 Bataillone Grenzwache; ferner waren 18 Bataillone aus dem Amur-Gebiet zu ihr im Anrollen.

Am 25. März setzte General Swanow den linken Flügel der 3. Armee und die 8. Armee zum Durchbruch an. Dabei sollte die 8. Armee links schwenkend die Linie Czap—Angvar—Turka erreichen und sich von da aus gegen den Feind vor der 9. Armee wenden; diese selbst sollte zunächst stehen bleiben und ihren linken Flügel verstärken, um später, dicht an der rumänischen Grenze entlang, den vor ihr stehenden Gegner auch links zu umfassen. Kurz vor Beginn des großen Angriffs wurde der Generalstabschef der Südwestfront, General Alexejew, abberufen und für den erkrankten General Ruski zum Oberbefehlshaber der Nordwestfront ernannt. General Dragomirow wurde Generalstabschef der Südwestfront.

Der große Karpaten-Angriff der Russen kam bei Winterwetter im Gebirge und gegen feindlichen Widerstand nur langsam vorwärts. Die